

# Leipziger Wertschöpfungsraum: Definition und Abgrenzungskriterien

Stefanovic L<sup>1</sup>, Stübler M<sup>1</sup>, Schoepel D<sup>1</sup>

*Keywords: regionaler Wertschöpfungsraum, Leipzig, foodshed, NEUE WEGE*

## Abstract

*The project NEUE WEGE aims at connecting the Leipzig regional foodshed to public catering, which is accomplished through the development of a hybrid foodhub. For the initial implementation it was necessary to define the Leipzig foodshed and identify relevant criteria for setting its boundaries. A systematic literature review was conducted followed by expert interviews with the actors of the Leipzig value chain as well as network organizations and academia. The results revealed that the Leipzig foodshed encompasses approx. 75 km radius from the metropolitan area of Leipzig outwards, however it should be viewed using a differentiated approach since it is subject to product-specific differences. The Leipzig foodshed can be defined as a region in Central Germany including the city and region of Leipzig as well as parts of the neighboring Federal States of Saxony-Anhalt, Thuringia, and Brandenburg. At the present moment, the region houses a dynamic and fast-growing metropolitan area characterized by openness and a high transformation potential.*

## Einleitung und Zielsetzung

Die in diesem Beitrag beschriebenen Ergebnisse sind im Rahmen des Projektes NEUE WEGE („Nachhaltige Entwicklung und Ernährungssouveränität: Wertschöpfung durch Gemeinwohl“) entstanden. Das Projekt verfolgt das Ziel, durch die Entwicklung eines hybriden Foodhubs den Leipziger bio-regionalen Wertschöpfungsraum (WSR) für den Sektor der Gemeinschaftsverpflegung (GV) zu erschließen, die Steigerung der Nachfrage nach bio-regionalen Produkten zu erzielen sowie Kooperation und Netzwerkbildung innerhalb der bio-regionalen Wertschöpfungskette anzuregen. Um dies zu ermöglichen, war es zunächst notwendig, den Leipziger regionalen WSR zu definieren und dessen Merkmale zu identifizieren.

## Methoden

Zuerst wurde eine systematische Literaturrecherche in der englischsprachigen Literatur zum Thema „Wertschöpfungsraum“ im Allgemeinen (auf Englisch “foodshed“) durchgeführt, um einen durchschnittlichen WSR zu ermitteln und die bestehenden Ansätze zu dessen Festlegung zu identifizieren. Daraufhin wurden sechs Expert:innen- Einzel- bzw. Minigruppeninterviews mit Akteur:innen aus der Leipziger Region durchgeführt, die die gesamte Wertschöpfungskette (WSK) des Leipziger Raums sowie die Wissenschaft und die Netzwerke abdecken. Die Interviews zielten darauf ab, den Leipziger regionalen WSR zu präzisieren und die Kriterien für seine Abgrenzung festzulegen.

---

<sup>1</sup> Universität Kassel, Nordbahnhofstraße 1a, 37213, Witzenhausen, Deutschland, l.stefa@uni-kassel.de

Die Interviews wurden wortwörtlich transkribiert und mittels inhaltlich strukturierender qualitativer Inhaltsanalyse mithilfe der computergestützten Datenanalysesoftware MaxQDA 24 ausgewertet (Kuckartz & Rädiker 2024).

## Ergebnisse und Diskussion

Der Begriff WSR wird überwiegend im Kontext der Geografie der städtischen Lebensmittelversorgung verwendet, insbesondere zur Beschreibung der Verbindungen zwischen lebensmittelproduzierenden ländlichen und lebensmittelkonsumierenden städtischen Regionen (Schreiber et al. 2021). Dabei gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen Ansätzen, um den WSR festzulegen bzw. zu berechnen, wie die systematische Literaturrecherche offenbart hat (Sylla et al. 2022). Anhand der Studien konnte ein durchschnittlicher Radius von ca. 75 km um ein Ballungsgebiet herum ermittelt werden. Die Expert:innen-Interviews bestätigten weitestgehend dieses Ergebnis, wiesen allerdings darauf hin, dass die genaue Größe des Leipziger WSR eher produktdifferenziert zu betrachten ist. So zeichnet sich der Leipziger WSR durch den Ackerbau, der überwiegend aus Kartoffeln, Zwiebeln, Möhren, Mais und Getreide besteht, aus. Definieren ließ sich der Leipziger regionale WSR als mitteldeutsches Gebiet, welches Stadt und Land Leipzig sowie anteilig Sachsen umfasst sowie verschieden große Anteile der angrenzenden Bundesländer Sachsen-Anhalt (hauptsächlich Halle), Thüringen und Brandenburg einschließt (s. Abb. 1). Laut Expert:innen zeichnet sich der Leipziger WSR außerdem als dynamisches, transformations- und weltoffenes, wachsendes Ballungsgebiet aus. Aufgrund der Tatsache, dass die Region historisch als Braunkohlgebiet diente, besteht ein großes Transformationspotenzial, welches sich u.a. auch in dem Ernährungssystembereich entfalten lässt:



*„(...) diese Region ja auch ein Braunkohlgebiet ist und damit auch ein Gebiet mit großem Transformationsbedarf, mit großen Umwälzungen (...). Und die Leute machen schon viel Wandel mit (...). Das ist auch eine Besonderheit jetzt vom Standort Leipzig (...). Also große Transformation, großer Wechsel, große Chancen für Neues. Große Chancen für anders denken, für neue Sichtweisen, für neue Produkte, ja. (...)“ (Ministerium).*

**Abb. 1: Regionaler Wertschöpfungsraum Leipzig**

(Eigene Gestaltung, Schoepel D).

In Bezug auf die Kapazitäten des Leipziger WSR und dessen Orientierungsmaßstab empfehlen die Expert:innen eine kaskadierte Betrachtung. Dabei sollte zuerst die Gesamtbevölkerung eine Orientierung bieten und anschließend die GV. Im Allgemeinen wurden einige Kriterien von Expert:innen hervorgehoben, die für die Festlegung des WSR relevant sind. Dazu gehören in erster Linie die vorhandenen Verarbeitungsstrukturen und -kapazitäten sowie Liefer-, Logistik- und Bündelungsstrukturen, die bestehenden Netzwerke und Vernetzung der Akteur:innen der WSK (s. Abb. 2):

*„(...) wenn man jetzt Kartoffeln von 150 km weit weg holt, es ist halt sinnlos (...) Kartoffeln, Möhren, das gibt's ja alles in Leipzig direkt, da macht's ja keinen Sinn, das 75 km weit weg zu holen. Man muss halt gucken, wer ist am nächsten dran, der das hat. Und wenn der das nicht alleine schafft, muss er noch wen zweiten mitnehmen, sonst kommt man ja nicht vorwärts. (...)“ (Landwirtschaft).*

Codesystem	Landwirtschaft	Netzwerkorganisation/Forschung	Ministerium	AHV-Großkantine	Bündelung/Handel	Verarbeitung/Bündelung/Handel
Wertschöpfungsraum - Kriterien						
(Nicht) fehlende Liefer- und Logistikstrukturen	■		■	■	■	
Bündelung & Versorgungsstrukturen	■			■	■	
Verarbeitungsstrukturen und -kapazitäten			■	■	■	
Vernetzung / Netzwerke (+)	■			■	■	
Naturschutzaspekte & Tierwohl (+) (-)				■	■	
Klimabedingungen		■			■	
Anbaubarkeit bzw. Anbaumöglichkeit (+)			■	■	■	
Spezialisierung		■			■	
Messbarkeit			■		■	
Arbeitskräfte					■	
Offenheit für Veränderung/Flexibilität					■	
Angebot-Nachfrage (+)					■	
Politische and wirtschaftliche Aspekte (+)					■	
Unterschiedliches					■	
Lebensmittelsicherheit				■		
"Letzte Meile"					■	
Region-typisches Produkt			■			

**Abb. 2: Kriterien zur Festlegung eines Wertschöpfungsraums**

Darüber hinaus wurden die naturbezogenen Aspekte wie zum Beispiel Klimabedingungen und Bodenbeschaffenheit mit den daraus resultierenden Anbaumöglichkeiten und Spezialisierung hervorgehoben (s. Abb. 2). Diese Erkenntnisse sind größtenteils im Einklang mit der Literatur (Schreiber et al. 2023). Außerdem können weitere Aspekte, wie zum Beispiel Lebensmittelsicherheit oder politische und wirtschaftliche Aspekte, die Festlegung beeinflussen:

*„(...) Unternehmensgewinne, wo die versteuert werden, denke ich, spielt eine große Rolle, weil (...) wir fahren über 20 Kilometer weiter, um meine Äpfel vielleicht aus Mecklenburg-Vorpommern zu holen, wo aber ein Bauer sitzt, der auch in der Region wieder, in seiner Region vielleicht auch wirtschaftet und sich engagiert oder ich fahre zu Bio-Obst sonst wem, die halt ihre Gewinne irgendwo hin tragen, wo keiner was davon hat in der Regel und das finde ich auch schon immer einen sehr wichtigen Aspekt ist, dass Geld einfach hier bleibt. (...)“ (Bündelung / Handel).*

Darüber hinaus gibt es Aspekte, die für mögliche Schwankungen der Grenzen innerhalb eines WSR verantwortlich sein können, wie zum Beispiel die sich aufgrund des Klimawandels veränderten Klimabedingungen, was dazu führt, dass der WSR Radius größer gezogen werden muss:

*„(...) Also die klimatischen Bedingungen für Garten und Ackerbau, die verändern sich halt. Und dadurch werden wir gezwungen sein, diesen Kreis größer ziehen zu müssen. Also wenn man dann zum Beispiel wieder Richtung Dübener Heide guckt, das ist eben ein total trockenes Gebiet und es wird immer extremer. Das heißt, auf*

*die Produkte, die dort angebaut werden, werden wir vielleicht in Zukunft gar nicht mehr zurückgreifen können, weil es einfach zu wenig regnet, um dort Lebensmittel erzeugen zu können. Und da muss ich den Kreis größer ziehen. (...)* (Netzwerkorganisation / Forschung).

Des Weiteren können die Kaufbereitschaft und das Angebot-Nachfrage-Verhältnis zu Schwankungen der WSR Grenzen führen, was nicht selten zu Folge hat, dass die regional angebauten Produkte ihren Absatzmarkt in einem anderen Bundesland finden:

*„(...) da müsste erst die Nachfrage für entstehen, damit man entscheiden könnte, wie verarbeitende Betriebe beispielsweise, in was für einem Radius die arbeiten, dass das funktioniert. (...)“* (Bündelung/Handel).

*„(...) Und der Endverbraucher, der Konsument, der jetzt nicht nur wir, der kann von unserem Volumen ja nicht leben, der Erzeuger oder der Verarbeiter, der sagt ja, das kriege ich nicht sonst anders verkauft. Weil die Bereitschaft noch nicht in dem Maße da ist, da halt auch mal ein bisschen mehr Geld auszugeben. Deswegen kommt das alles aus Brandenburg. (...)“* (Außer-Haus-Verpflegung / Großkantine).

## Schlussfolgerungen

Durch die systematische Literaturrecherche ließ sich ein WSR als Radius von ca. 75 km um das jeweilige Ballungsgebiet herum beschreiben. Im vorliegenden Fall des WSR Leipzig hat sich dieses Ergebnis bestätigt: die Stadt Leipzig bildet grundsätzlich das Zentrum, um das herum ein Radius von bis zu 75 km gezogen werden kann, welcher allerdings produkt- und kontextbedingten Schwankungen unterliegt. Laut Expert:innen-Interviews ist eine produktdifferenzierte Betrachtung des WSR sinnvoll. Als Orientierung bzgl. der Kapazitäten sollte zunächst die Gesamtbevölkerung dienen.

## Danksagung

Das Projekt NEUE WEGE ist gefördert durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen des Bundesprogramms „Ökologischer Landbau“. Die Autor:innen und Projektpartner:innen bedanken sich bei den an den Interviews teilgenommenen Expert:innen für ihre Zeit und den wertvollen Input.

## Literatur

- Kuckartz U & Rädiker S (2024) Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und künstlicher Intelligenz. Beltz Juventa, Weinheim, ISBN: 9783779979135
- Schreiber K, Hickey G M, Metson G S, Robinson B E & MacDonald G K (2021) Quantifying the foodshed: a systematic review of urban food flow and local food self-sufficiency research. *Environmental Research Letters*, 16(023003). DOI: 10.1088/1748-9326/abad59
- Schreiber K, Winkler K J, Abellon K & MacDonald G K (2023) Planning the foodshed: Rural and peri-urban factors in the local food strategies of major cities in Canada and the United States. *Urban Agriculture & Regional Food Systems*, 8: e20041. DOI: 10.1002/uar2.20041
- Sylla M., Świąder, M., Vicente-Vicente, J. L., Arciniegas, G. & Wascher, D. (2022) Assessing food self-sufficiency of selected European Functional Urban Areas vs metropolitan areas. *Landscape and Urban Planning*, 228 (104584.). DOI: 10.1016/j.landurbplan.2022.104584.
-